

Anton Seeberger (Hg.)

Ins Dasein gerufen

Biblische und liturgische Anstöße zum Thema
Schöpfung

Schwabenverlag

Inhalt

- 11 Zum Geleit und zum Gebrauch

I GLAUBEN

Gewollt

- 14 Volltreffer
EMERICH SUMSER
- 18 Du bist gewollt. Das macht den Unterschied
STEFAN MÖHLER

Lebendig

- 20 Das Wunder des Lebens
HANS-MICHAEL SCHNEIDER
- 23 Schöpfung – das Nonplusultra?
ANDREAS RUINER

Gottvoll

- 25 Gott in der Haselnuss
ELISABETH DÖRRER-BERNHARDT
- 28 Die Erde bringt von selbst die Frucht
ERHARD BECHTOLD

Verwandt

- 30 Meine lieben Verwandten
ROBERT WIDMANN
- 34 Jesu bleibend großer Dauerauftrag
PAUL WEISMANTEL

Verwundet

- 37 Verwundet klagen und schmachten

CHRISTOPH SCHMITT

- 40 Wunden, Seufzer, Hoffnung, Geburtswehen, unvergleichlich
Neues

ROBERT WIDMANN

Gerecht

- 43 Wenn Frieden und Gerechtigkeit sich küssen

BARBARA JANZ-SPAETH

- 46 Gott, der wie eine Frage klingt

ANGELIKA DAIKER

Geordnet

- 49 Bis hierher und nicht weiter

ANTON SEEBERGER

Vielfältig

- 52 Ich preise dich glücklich

WOLFGANG TRIPP

- 55 Willkommen in der Schöpfung

MICHAEL BEGEROW-FISCHER

Groß gemacht

- 58 Großartig gemacht

MICHAEL HEIL

- 60 Der Mensch als Vollbringer großartiger Werke

BEATRICE DÖRNER

Auf Vollendung hin

- 63 Zukunftsvision für die ganze Schöpfung

JOSEF BIRK

66 Das Paradies in Vollendung

ANGELIKA DAIKER

II ERLEBEN

Erlebnis Licht und Dunkelheit

70 Es werde

WOLFGANG TRIPP

Erlebnis Erde

73 Staub. Anfangs- und Endpunkt der Geschichte Gottes mit
den Menschen

SR. PAULIN LINK

76 Eine Handvoll Erde

BEATE JAMMER

Erlebnis Berg

78 Gottes Unbegreiflichkeit und Nähe

SIMON ANGSTENBERGER

80 Respekt vor den Bergen

ERHARD BECHTOLD

Erlebnis Wasser

82 Wasser strömte hervor

CHRISTOPH SCHMITT

85 Durstlöscher

HANS-MICHAEL SCHNEIDER

Erlebnis Tiere

88 Frag nur die Tiere, sie lehren es dich

CHARLOTTE SCHULZ

Erlebnis Pflanzen

- 92 Jesus spricht durch die Blume
IRIS MANDL-SCHMIDT

Erlebnis Bäume

- 95 Königlich wie ein Baum
BEATRICE DÖRNER

Erlebnis Steine

- 98 Wie ein Stein zum Ort der Gottesbegegnung wird
BIRGIT BRONNER

Erlebnis Körper

- 101 Alles an dir ist schön
BIRGIT BRONNER
- 104 Einfalt des Auges – Wege zum lichterfüllten Leben
NICOLAS CONRADS

Erlebnis Zerstörung

- 107 Vom großen Zorn, alles zu vernichten
WOLFGANG SCHMIDT

Erlebnis Nahrung

- 110 Lerne, was dich wirklich nährt, und lass es dir schmecken!
MICHAEL BEGEROW-FISCHER
- 113 Aus der Fülle leben
MICHAEL HEIL

Erlebnis Luft

- 115 In der Stille liegt die Kraft
JOSEF HASSELBERGER
- 117 So ganz anders
PAUL WEISMANTEL

119 Dankbar aufatmen

STEFAN MÖHLER

Erlebnis Kinder

122 Wenn du ein Kind siehst, hast du Gott auf frischer Tat ertappt

ANDREAS RUINER

Erlebnis Wetter

124 Diese Zeit der Entscheidung

ANTON SEEBERGER

127 Verzeichnis der verwendeten Schrifttexte

128 Herausgeber, Autorinnen und Autoren

Zum Geleit und zum Gebrauch

Schöpfung ist ein Wort des Glaubens. Es kommt in der öffentlichen Diskussion kaum vor, obwohl es dringend erforderlich wäre. Die Wortführer sprechen von Umwelt und Natur. Sie beschwören die faszinierende und bedrohte Größe und Vielfalt, den Klimawandel, die ökologischen Katastrophen und fordern Veränderungen in der Wirtschafts- und Lebensweise auf unseren Breitengraden. Wer von *Schöpfung* spricht, redet von denselben Problemen, Ängsten, Sorgen und auch von der derselben Schönheit, Kraft und Faszination. Aber er redet anders, muss anders reden! Um dieses andere Reden geht es in diesem Buch.

Die einzelnen Beiträge des Buches sind in zwei großen Kapiteln untergebracht. Das erste Kapitel heißt *Glauben*. Es umfasst zehn Glaubenssätze, die aus der Vielfalt der biblischen Überlieferung heraus formuliert sind. Jedem Satz sind ein oder zwei Schriftstellen zugeordnet. Natürlich spricht jede Schriftstelle und die dazu gehörende Verkündigung für sich. Aber das Gesamt der Glaubenssätze mit den dazugehörenden Schriftstellen ist Ausdruck der Vielfalt von Bildern, Sprachformen, Ideen, Überzeugungen, Grundsätzen, Aspekten, Argumenten der biblischen Überlieferungen. Diese Vielfalt ist noch lange nicht ausgeschöpft. Und, wenn ich es richtig wahrnehme, in den Gemeinden ist davon bislang wenig angekommen. Die Bibel ist eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration, wenn wir die *Schöpfung* zum Thema der Verkündigung machen. Die Bibel könnte uns eine Schöpfungsspiritualität lehren, die uns umkehren lässt, aber auch entlastet; und sie könnte uns dazu bringen, den brennenden Problemen gegenüber eine lebensfreundliche und geistbeseelte Haltung einzunehmen.

Das zweite große Kapitel heißt *Erleben*. Wir Menschen sind Teil der *Schöpfung*, wir stehen ihr gegenüber, wir erleben uns selbst als Geschöpfe und erleben die Fülle dessen, was uns die *Schöpfung* schenkt und wozu sie uns herausfordert. Es sind vierzehn Erlebnisbereiche. Es könnten noch viel mehr sein! Die Bibel verleiht unserem Erleben eine Sprache und benennt Aspekte des Erlebens, die wir selbst vielleicht noch gar nicht bemerkt, jedenfalls nicht benannt haben. Erleben wird ja umso tiefer und stärker, je aufmerksamer wir für den Reichtum und die Vielfalt der geschaffenen Dinge und Wesen sind. Wir können die Bibel durchaus als Schule der Aufmerksamkeit und Wahrnehmung verstehen.

Wenn wir das Wort *Schöpfung* ernst nehmen, verändert sich dadurch nicht nur unser Denken und Sprechen, sondern auch unsere Haltung. Das Wort ruft den Schöpfer ins Bewusstsein, in dem alles Geschaffene seinen Ursprung hat. An ihn wendet sich die christliche Gemeinde betroffen, preisend, dankbar oder klagend, wenn sie sich die gegenwärtigen Themen zu eigen macht. Wer *Schöpfung* sagt und dieses Wort ernst meint, für den ändern sich alle Verhältnisse – die Beziehung zu Gott, der uns geschaffen und durch Christus erneuert hat; die Beziehung zum Mitmenschen als Nächstem; die Beziehung zu allem anderen, was wir in dieser Welt vorfinden, als Mitgeschöpfe und die Beziehung zu sich selbst als gewolltes, aber auch endliches, natürliches Wesen, das auf Gottes Vollendung harret.

Die einzelnen Beiträge sind für den gottesdienstlichen Gebrauch gemacht, könnten aber im Gemeindeleben auch in Gruppen oder Gremien verwandt werden. Sie sind kurz gehalten. Es wäre damit auch möglich, Aspekte unterschiedlicher Beiträge zu kombinieren. Sie sind mit einem Gebet und einem Gestaltungsvorschlag versehen, die dem Benutzer die Suche nach geeignetem Material für die Gemeinde erleichtern.

Im liturgischen Jahreskreis gibt es Anlässe, die nah an Themen der Schöpfung sind. Bei diesen Anlässen könnten ganze Beiträge oder Teile Verwendung finden, z. B. bei Maiandachten, zur Einführung des Wettersegens, an den Bitttagen vor Christi Himmelfahrt, bei der Flurprozession am Himmelfahrtstag und bei anderen – zumeist lokalen – Umgängen, am Fest Johannes des Täufers, am Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel mit der traditionellen Segnung von Heil- und Gartenkräutern, am Ökumenischen Tag der Schöpfung, immer am ersten Freitag im September, am Erntedankfest oder am Gedenktag des hl. Franz von Assisi.

Ich hoffe, dass der vorliegende Band für die Gemeindepraxis nützlich ist und dass er das Anliegen, diese wunderbare und schreckliche Welt zu verstehen, zu gestalten und zu schützen, in unseren Gemeinschaften wachhält und inspiriert.

Schwäbisch Gmünd, im Oktober 2023

ANTON SEEBERGER

Glauben

.....

Gewollt

Die Welt und alle ihre Geschöpfe sind von Gott gewollt und geschaffen. Alles, was ist, gehört zu Gott. Nichts ist außerhalb von Gott. Das Geschöpf Mensch soll wissen und verstehen, dass es gewollt ist. Der Mensch soll im Auftrag des Schöpfers den anderen Geschöpfen verbürgen, dass sie gewollt sind. Durch Christus erhält das Leben Fülle und Ewigkeitswert.

Volltreffer

.

Schrifttext

Gen 1,1.31 – 2,3 Gott sah alles an, was er gemacht hatte

Anstoß

»Voll-, Voll-, Volltreffer, ja ein Volltreffer Gottes bist du-u.« Dieses fröhliche Lied von Daniel Kallauch haben wir lange und mit Vergnügen im Kindergottesdienst gesungen. Doch dann war eines Tages ein Kind mit Behinderung dabei und der weitere Text blieb uns im Hals stecken: »... wunderbar bist du gemacht mit deinen schönen Beinen. Freu dich, dass du laufen kannst. Das war Gottes Idee.« Das Kind im Rollstuhl jedenfalls konnte nicht laufen. Was war da Gottes Idee dabei? War dieses Kind von Gott so gewollt?

Dass wir als Menschen von Gott gewollt sind, kann offenbar nicht bedeuten, dass Gott jedes Detail unseres Körpers und Wesens von vornherein festlegt und dann kontrolliert entstehen lässt. Obwohl wir diesem Gedanken in der kirchlichen Verkündigung immer wieder begegnen, müssen wir feststellen, dass er nur solange stimmig ist, wie alles schön ist, funktioniert und gelingt. Aber fast alle von uns haben etwas, das wir nicht mögen oder an dem wir leiden. Manches davon ist erst im Lauf unserer Lebensgeschichte so geworden, aber mit anderem sind wir schon auf die Welt gekommen.

Was ist es bei dir? Welcher körperliche Makel, welche mentale Schwäche? Was bedeutet es, dass du von Gott, so wie du bist, gewollt bist? Dass er sich das alles ausgedacht und dann dir als Aufgabe mitgegeben hat?

Eine Antwort kommt aus unerwarteter Richtung: von der Evolutionslehre. Mit der Evolutionslehre konnte sich die Kirche lange Zeit ja nicht wirklich anfreunden. Doch nachdem erkannt wurde, dass es sich bei den Schöpfungsberichten im Buch Genesis nicht um mangelhafte Naturkunde handelt, sondern um hervorragende Urkunden immer gültiger Wahrheiten über Gott und den Menschen, konnte man sich mit dem Gedanken einer Evolution anfreunden. Und überraschenderweise lässt uns das besser verstehen, was es bedeutet, dass wir von Gott gewollt sind.

Evolution ist ein Prozess, der durch die Variation von Körperform und -funktion eine unglaubliche Vielfalt von Lebensformen hervorbringt. Manche vermehren sich effektiver als andere und setzen sich deshalb durch. Andere überleben zufällige Ereignisse und bleiben Teil des evolutiven Prozesses, während andere spurlos verschwinden. Die großen evolutiven Sprünge finden wir aber vor allem dann, wenn Organismen miteinander zu kooperieren beginnen und dadurch eine neue Organisationsebene erreichen. Irgendwann hat dieser Prozess auch den Menschen hervorgebracht: Ein Wesen, das nach seiner Herkunft fragt und das in der Lage ist, sich an Gott zu wenden und sogar eine liebevolle Beziehung zu seinem Schöpfer einzugehen.

Wenn Gott seine Schöpfung durch einen evolutiven Prozess ins Dasein ruft, dann sagt das etwas über Gott selbst aus: Gott hält seine Schöpfung nicht krampfhaft im Griff und kontrolliert alle Details. Er entlässt seine Schöpfung vielmehr von Anfang an in die Freiheit. Die Welt ist nicht Gottes kontrollierter Selbstverwirklichungstrip, sondern ist das Wagnis einer überfließenden Liebe. Der Mensch ist für Gott nicht das gelungene oder misslungene Ergebnis eines detaillierten Planes, sondern das geduldig erhoffte, freie und echte Gegenüber, das auf seine Liebe antworten oder sich seiner Liebe verweigern kann. Ein Gegenüber, das er nicht im Griff hat, sondern von dem er sich als Liebender ergreifen lässt.

Dass wir gewollt sind, bedeutet also nicht, dass Gott sich uns, mit allen unseren Mängeln, ausgedacht und realisiert hat, sondern dass er uns so, wie wir sind, mit allen unseren Mängeln, bedingungslos annimmt. Gott

sagt sein Ja zu dir, so wie du bist. Er will, dass es dich gibt. Und in diesem Gewollt-Sein darfst du dich unbedingt geliebt wissen.

Du bist gewollt, nicht, weil du perfekt bist, sondern weil du bist. Du bist gewollt, mit all deinen natürlich vorhandenen oder im Laufe deines Lebens erworbenen Mängeln und Behinderungen, und Gott möchte nicht mehr auf dich verzichten. Du bist gewollt, nicht als vorhersehbares Ergebnis einer Planung, sondern als überraschendes, eigenständiges Gegenüber.

Im ersten Schöpfungsbericht erkennen wir unser Gewollt-Sein in besonderer Weise am siebten Tag. Es ist der Ruhetag, der Sabbat, den Gott segnet und für heilig erklärt. Es geht an diesem Tag nicht darum, faul auf dem Sofa herumzlümmeln zu dürfen oder möglichst viele Freizeitvergnügen abzuhaken. Es ist der heilige Tag, an dem wir uns Zeit nehmen dürfen zur Begegnung mit Gott. Gott sucht unsere Nähe! Wir sind für Gott nicht wie der 35.000ste Guppy in einem Aquarium. Wir sind nicht anonym in die Welt geworfen.

Gott möchte eine Beziehung mit uns leben, die uns als individuelle, einzigartige Person erkennt. Deshalb ist der siebte Tag der Höhepunkt. Dieser heilige Tag ist nicht produktiv oder leistungsorientiert, sondern es ist verschwendete, geschenkte Zeit. Erst in der Abkehr von Leistung wird deutlich, dass wir von Gott als Person gewollt sind und nicht nur, weil wir nützlich sind.

Die Bibel räumt den letzten Zweifel aus: Du bist gewollt, egal wie schwerwiegend deine Mängel und Behinderungen sind. Für Gott bist du ein Volltreffer. Er möchte mit dir sogar seine Ewigkeit verbringen.

Gebet

Gott,

wie soll ich mich dir, dem Schöpfer, nähern?

Du bringst doch milliardenfach Galaxien hervor und überspannst mit Leichtigkeit die Zeiten.

Wer bin ich da schon vor dir?

Doch du –

lässt meine Einwände nicht gelten,

suchst meine Nähe,

wählst mein Leben und meinen Alltag zu deiner Wohnung,

schenkst heilige Zeiten verborgener Begegnung.

Diese Leidenschaft erschüttert und berührt mich,
du Schöpfer des Universums,
du freundlicher und naher Gott.
Sprich mir von deiner Liebe und dass ich gewollt bin.
Sprich mir davon unablässig aus allen Dingen,
bis ich es wirklich glauben kann.
Amen.

Gestaltungselement

Lied: Mike Müllerbauer, »Ich bin geliebt und angenommen«, Gerth Medien
2019 https://www.evangeliums.net/lieder/lied_geliebt_und_angenommen.html

EMERICH SUMSER

Du bist gewollt. Das macht den Unterschied

Schrifttext

Joh 1,1–4.14 Alles ist durch das Wort geworden

Anstoß

Im Anfang war – ein guter Wille. Gottes guter Wille. Nichts anderes bedeuten diese ersten Worte aus dem Johannesevangelium. Im Anfang war das Wort. Am Beginn allen Daseins, aller Materie, allen Lebens stand nicht ein Zufall, sondern ein Wort. Und das war Gottes Wort, und damit wirkmächtiges Wort, ein Wort, das Gottes Willen ausdrückt und bewirkt. Es bewirkt Gutes, denn Gottes Wille ist ein guter Wille, erfüllt von der Liebe zum Leben. Alles, was ist, ist gewollt, von Anfang an und in jedem Augenblick bis heute.

Was ändert das, mag mancher fragen. Die Welt ist da, sie ist, wie sie ist, mit ihrer Schönheit und mit ihrem Schrecken, mit ihrem Werden und Vergehen. Und wir Menschen sind da mit unserem Potential, das Leben zu fördern oder zu vernichten, zu heilen oder zu verletzen, die Erde lebenswert zu erhalten oder sie zu zerstören. Ist es nicht der menschliche Wille, der zählt? Der über wohl oder wehe entscheidet? Und ist dieser Wille nicht bei viel zu vielen Menschen geprägt von Egoismus, Machtgier, Bequemlichkeit und mangelnder Weitsicht? Was hilft es da, dass Gottes guter Wille hinter der Schöpfung steht? Was ändert das?

Es ändert alles, dürfen wir solchen Fragen entgegenen. Es macht einen Unterschied, wenn die Schöpfung, wenn das Leben gewollt ist. Und das nicht nur im Anfang, auch jetzt, in jedem Augenblick. Die Schöpfung ist erfüllt vom Potential eines Willens, der Zukunft und Leben will und nicht Zerstörung und Tod. Das dürfen alle wissen, die ihren menschlichen Willen einsetzen für die Bewahrung der Schöpfung, für ein nachhaltiges Leben, für Frieden und Gerechtigkeit. Oft genug haben sie den Eindruck, die Schwächeren zu sein, nichts zu bewirken in einer Welt, in der Kriegsherren und Gewaltherrscher das Sagen haben, in der Macht und schnelles Geld überzeugender wirken als Vernunft und maßvolles Handeln. Sie dürfen wissen: Gottes Schöpferwillen steht hinter dir, und der braucht nicht menschliche Macht und gesellschaftlichen Erfolg, um nachhaltig zu wirken. Jesus Chris-

tus hat uns das durch sein Leben gezeigt. Das Wort ist Fleisch geworden, so haben wir gehört. Nach menschlichem Maßstab ist er gescheitert. Doch sein Wort, aus dem Gottes guter Wille spricht, konnte nicht zum Schweigen gebracht werden, es wirkt heilsam bis heute. Es wirkt nicht durch Macht und Masse. Es wirkt Großes mit dem Kleinen, das Menschen beginnen. Das macht den Unterschied: Die Welt ist gewollt. Du bist gewollt. Du wirst gebraucht. Und dein gutes Tun wirkt. Weil Gott es will.

Gebet

Von dir gewollt, Gott, ist diese Welt, das All,
mit all seinen Wundern, seiner Unergründlichkeit, seiner Leere, seiner
Energie.

Von dir gewollt, Gott, ist unsere Erde,
mit all ihrer Schönheit und Vielgestaltigkeit, mit ihren Gefahren und
ihrer Gefährdung.

Von dir gewollt, Gott, ist das Leben,
mit all seiner Vielfalt im Kleinen und Großen, mit seinem Werden und
Vergehen.

Von dir gewollt, Gott, ist der Mensch,
mit all seinen Möglichkeiten, in Freiheit zu leben und zu handeln,
mit seiner Größe und seiner Erbärmlichkeit.

Von dir gewollt, Gott,
und deshalb danken wir dir von Herzen für deine Schöpfung.

Wir preisen dich für deine Liebe zum Leben, für deinen guten Willen,
der in allem wirkt, was ist.

Gib deiner Schöpfung Zukunft. Stärke alle, die sich dafür einsetzen, mit
deiner Schöpferkraft.

Gib ihrem Tun Segen und Gelingen und damit ihrem Leben Sinn. Amen.

Gestaltungselemente

Lied: »Vergiss es nie«, mit dem Kehrvers: »Du bist gewollt, kein Kind des
Zufalls, keine Laune der Natur« (zu finden in vielen Liederbüchern mit
Neuem Geistlichem Liedgut NGL)

Psalm 104,24.27–35 in GL 645/4

STEFAN MÖHLER

Lebendig

In allen lebendigen Wesen ist Leben aus dem lebendigen Gott. Nach dem Schöpfungslied in Genesis 1 erhält der Mensch allein den Lebensatem Gottes. Dennoch haben alle Lebewesen Anteil am lebendigen Gott. In Christus erhält der Mensch Anteil am himmlischen Leben und der Schöpfung wird die Vollendung eingeschrieben.

Das Wunder des Lebens

.

Schrifttext

Weish 11,22–26 Du liebst alles, was ist. Gott, du Freund des Lebens

Anstoß

Wenn wir ein neugeborenes Kind sehen, kommt wahrscheinlich allen der staunende Gedanke: Was für ein Wunder! Wer eine Rose nicht nur sieht, sondern sie aufmerksam betrachtet, kommt ins Staunen über das Wunder des Lebens. Überall, wo sich Leben regt und zeigt und wir dies bewusst wahrzunehmen versuchen, berührt es die vielleicht tiefste Sehnsucht des Menschen, die Sehnsucht nach Leben. Wenn wir nicht nur in den Tag hineinleben, sondern immer wieder einmal innehalten, gewissermaßen einen Schritt zurücktreten aus dem Alltagsgetriebe und das scheinbare Alltagswort »Leben« innerlich durchbuchstabieren, es uns ins Bewusstsein holen, dann kann uns der Blick auf das Wunder des Lebens neu geschärft werden. Leben als Wunder und als Sehnsucht.

Der Text aus dem Buch der Weisheit ist, wie der Name dieses Buches schon sagt, ein meditierender, betrachtender, nachsinnender Text. Der Weise tritt einen Schritt zurück und betrachtet wie in einem Brennglas Gott und die Welt, Gott und die Schöpfung. Und er kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Denn vor Gott ist doch alles, die ganze Welt, wie ein Stäubchen auf der Waage oder wie ein Tautropfen am Morgen.

Was soll da, so könnte man weiterdenken, das ganze Weltgewimmel, das sich so unendlich wichtig nimmt? Wer sich mit den unendlichen Weiten

des Weltalls, mit den unvorstellbaren Ereignissen und Vorgängen, in die uns die Wissenschaften immer tiefer hineinführen, auch nur am Rande befasst, wird auf ähnliche Gedanken kommen: Stäubchen, Tautropfen, Weltgewimmel ... Sind wir also am Ende doch nur nichts, wir selbst und das Weltall in seiner unfassbaren Größe?

Da schlägt der biblische Text aus dem Buch der Weisheit plötzlich einen anderen, geradezu gegensätzlichen Ton an: Der Verfasser bekennt vor Gott, vor dem doch eben noch alle und alles wie ein Stäubchen, wie ein Tautropfen war: »Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von dem, was du gemacht hast.« Und dann in fast liebevoller Vertrautheit: »Herr, du Freund des Lebens.« Gott, der unendliche, unbegreifliche, unfassbare, er ist Freund des Lebens, dem nichts gleichgültig ist von allem, was ist. Ja, Gott liebt alles, was ist. Alles! Das müssen wir uns einmal vorstellen. Wir können es nicht. Und doch hoffen und glauben wir, dass auch jede und jeder von uns damit gemeint ist, dass auch ich von ihm geliebt bin. Zur fernen Unendlichkeit und zur allmächtigen Größe kommt die liebevolle Zuwendung.

Diese fast paradoxe Spannung, mit der uns Gott begegnet, ist notwendig. Denn wir erfahren ihn ja nicht selten als den unbegreiflichen Gott. Die bohrenden und schmerzlichen Stichworte kennen wir: das Leid, das Böse. Das ist nicht weg- oder schönzureden. Das weiß auch der Verfasser unseres Textes aus dem Buch der Weisheit. Und dennoch bekennt er fast zärtlich: Herr, du Freund des Lebens. Hier ist der Grundton angeschlagen, der unser ganzes Leben durchdringen soll, in allem Auf und Ab. Dann erweist sich die Erfahrung eines neugeborenen Kindes oder die Betrachtung einer blühenden Rose nicht als unwichtiges Stäubchen, nicht als verdunstender Tautropfen, sondern als die Erfahrung des Lebens, das geheimnisvoll in Gott, dem Freund des Lebens, verankert und begründet ist.

Gebet

Gott, unfassbar, unendlich und doch so nahe.

Du Freund des Lebens.

Du bist der Schöpfer von allem, was lebt.

Die Kraft deines Geistes ist das Leben selbst.

An ihm gibst du uns Anteil und machst uns aus Stäubchen und Tautropfen zu lebendigen Menschen.

Lass uns das Geheimnis des Lebens, das in dir seinen Ursprung und seinen Grund hat, immer tiefer erfassen und in all dem, was wir tun und sagen, dem Leben dienen. Amen.

Gestaltungselement

Psalm 8 in GL 33

HANS-MICHAEL SCHNEIDER

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben

Alle Rechte vorbehalten

© 2024 Schwabenverlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.schwabenverlag-online.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: Clay Banks/unsplash

Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7966-1855-0